



Nachrichten

des Deutschen Alpenvereins Prag

(1870 — 1920 Sektion Prag des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins)

Erscheinen mindestens viermal jährlich

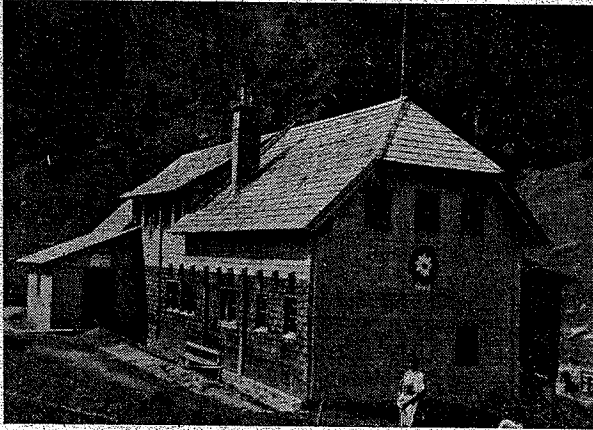
16. (66.) Vereinsjahr

Prag, November 1935

Folge 21

Frühherbsttage auf der Mörzbachhütte.

„Frühherbst! Also noch kein Schnee! Was soll uns da die Mörzbachhütte? Die ist doch als unier Wintersportheim erworben worden!“ So ruffst Du wohl aus, liebes Mitglied, wenn



Du die Überschrift dieser Zeilen liest, und doch kommst nur mit mir hinauf auf die Hütte und Du wirst als wahrer Bergfreund wohl verstehen, warum wir die dort verlebten Tage unvergeßlich bleiben werden.

Wir kamen von der neuen Glocknerstraße. Gewiß ein gewaltiges Werk moderner Technik, das herrliche Wilder der Gletschertal auch jenen erschließt, die sonst niemals ihren Fuß in diese Höhen hätten setzen können. Aber der echte Bergzauber ist bei dem unglaublich regen Verkehr auf der neuen Straße in der östlichen Glocknergruppe für immer dahin. Ein wahres Sehnen nach reiner, staubfreier Bergluft treibt uns nach Fiedring und hinein in das einsame Tauental. Gleich hinter Donnersbach umfängt uns der Wald, der unerhört grüne und dichte steirische Wald, dessen kühlenden, duftenden Atem unsere Lungen gierig einlauge.

Müheelos erreichen wir vom Donnersbachwald in einer Wegstunde die Mörzbachhütte, auf der sich emsige Hände regen, die unter zielbewußter Leitung mit fast zauberhafter Schnelle den Altbau erweitern und in ein warmes, gemüt-

liches Haus umschaffen. Rings um den weiten Talboden ein Kranz von Bergen. Keine eisgepanzerten Riesen, nur schlichte, bis zu den schön geschwungenen Graten begrünte Gipfel, an deren unteren Hängen vereinzelte Fichten und Tannen emporziehen.

Wenn wir den Talgrund aufwärts wandern, dann hört bei der hinteren Mörzbachalm der gebahnte Weg bald auf. Pfadlos ist das ganze Gebiet. Kein sorgfältig in Schleißen angelegter und bezeichneter Alpenvereinssteig führt uns zur Höhe, den Weg müssen wir uns selbst suchen; ein etwas mühsames Steigen, aber heilige Bergeinsamkeit ringsum. Kein menschliches Wesen in der weiten Runde, nur an manchen Hängen weidendes Vieh und höher droben einige Schafe. Knapp unter dem Grat fliegen ein paar Schneehühner auf.

Wenn nach zwei- bis dreistündigem Steigen der Gipfel erreicht ist, sei es das Bärneck oder der Riesener Kriechen oder der Lämmertöckkopf, dann grüßen von Norden die weißen Kalkberge herein. Weit seltsamer aber ist der Blick in der

nahen Runde auf die reichgekipfelten Ketten der Gölzer und Donnersbacher Tauern in eine wohl den meisten von uns bisher völlig unbekannte Bergwelt. In tief eingeschnittene Täler fällt der Blick und ruht dann wieder aus auf den saftig grünen Almen, die freundlich zu uns heraufgrüßen. Fast in jedem Kar ein kleines Seelein, dessen dunkler Spiegel mit den auf sattgrünen Hängen in braun und rot und violett brennenden Felsen des Almrausch, der Moosbeere und der Erica ein wunderliches Farbenspiel ergibt.

Wenn wir die Grathöhe einmal erreicht haben, dann brauchen wir uns nicht mit einem Gipfel zu begnügen. Die breiten Gratrücken, die sich nur selten zu schmalen Schneiden verengen, schaffen ein fröhliches Wandern in über 2000 m auf lustiger Höhe. Ein sonderlicher Zauber liegt über diesen einsamen Bergen, mögen sie nun im blinkenden Sonnenlicht leuchten oder im Spiel ziehender dunkler Wolken gar ernst und feterlich düster erscheinen. Fehlt ihnen auch noch der gleißende Schmuck winterlicher Schneepacht, so haben sie doch Bergfrieden in unser Herz gegossen, den wir mitnehmen können in die lärmende Welt der Großstadt.

A. Gebner.

Unsere Führungstouren 1935

Entsprechend dem Ergebnis einer Umfrage unter unseren Mitgliedern fanden heuer Führungstouren in die Glöckner- und Schobergruppe, in die Benediger- und Dreiherrnspitzgruppe und in die Stubai-Ötztal-Alpen statt. Insgesamt hatten sich 37 Teilnehmer zu den drei Bergfahrten eingefunden. Ungeachtet der auch heuer wenig günstigen Wetterlage, verliefen die Touren in schönster Harmonie vertrauter und neubegründeter Bergkameradschaft, und wenn auch infolge Zeitverlustes durch Schlechtwetter mancher Abschied im Tourenplan gemacht werden mußte, so blieb in allen drei Gruppen des Herrlichen und Gewaltigen übergenug, um von den Teilnehmern als unvergeßliches Erlebnis empfunden und nicht nur in der Erinnerung, sondern auch in reicher Lichtbild-Ausbeute festgehalten zu werden. In Schlagworten geben wir eine Beschreibung der ausgeführten Touren.

Glöckner- und Schobergruppe.

Leiter: Karl Poklop und Leo Schleichner.

Zugezogen wurden die Kaiser Bergführer Rupert Gorgasser und Trägeranwärter Johann Unterberger.

Teilnehmer: Grete Berg, Ernst Buchwald, Ing. Heribert Eimer, Anni Gramer, Trude Hoffmann, Heinrich Ingrisch, Grete Krättschmer, Ilse Krättschmer, Dr. Arnold Kröner, Dr. Walther Pollat, Martin Wiehl, Otto Winkler, Josef Zimny.

11. August: Zusammentreffen der Teilnehmer in Kaprun.

12. August: Mit dem Autobus zum Kessel-fall-Alpenhaus. Aufstieg über die Salzburger Hütte zur Krefelder Hütte.

13. August: Besteigung des Kitzstein-horns bei schönem Wetter. Ausblick durch Wolken im Norden und Süden eingeschränkt.

14. August: Überschreitung der Südlichen Kammercharte, Abstieg zum Mojerboden. Schlechtwettereinbruch.

15. August: Rasttag wegen Schneefalls.

16. August: Über das Kaprunertörl zur Rudolfschütte, Überschreitung des Kaiser Tauern und Abstieg zum Kaiser Tauernhaus.

17. August: Abstieg durch die Daberklamm nach Spötling, von hier Aufstieg durch das Teischnitztal zur Stüdlhütte.

18. August: Besteigung des Großglöckners über die Adlersruhe und Abstieg auf demselben Wege. Auf dem Gipfel wegen Nebels kein Ausblick.

19. August: Rasttag bei Nebel und Regen.

20. August: Versuch des Übergangs zur Oberwalderhütte muß am Gipfel des Romarisswandkopfes wegen unsichtigen Wetters abgebrochen werden. Rückkehr über das Frußnitzkees, Überschreitung des Teischnitz- und Ködnitzkees, Aufstieg zur Burgwarthcharte, Abstieg über das Leiterkees zur Salmhütte.

21. August: Nur mehr sechs Teilnehmer wandern über das Beggertörl und Peischlachertörl

zur Kesselkeescharte und ersteigen den Gipfel des Bösen Weibele. Abstieg zur Eberfelder Hütte.

22. August: Über die Horncharte auf den Kreuzkopf, dann Abstieg und Gegenanstieg zur Köpberger Hütte, von hier über die Hohe Gradencharte und die Perschitzcharte zur Wangenitzseehütte.

23. August: Besteigung des Peched mit idealer Rundschau, Abstieg über die Wangenitzseehütte und die Obere Seelcharte durchs Debanttal nach Fjelsberg; von hier mit dem Autobus nach Linz.

Benediger- und Dreiherrnspitzgruppe.

Leiter: Dr. Friedrich Kepp und Dr. Otto Wilder.

Teilnehmer: Dr. Richard Deutsch, Roman Freiding, Dr. Kurt Grünwald, Annie Herrnhäuser, Adolf Jauernig, Dr. Felix Kohn, Dr. Julius Samek, Eleonore Schid, Margarete Schwarzkopf, Gertrud Stefan, Fräulein Thiel, Dr. Edith Vogl. — Teilweise angeschlossen: Dr. Georg Weber, Dr. Viktor Edelstein.

Als Berufsführer begleitete die ganze Tour Eduard Amoser, für die Dreiherrnspitzgruppe wurde noch Franz Trost zugezogen, beide aus Matriei i. D.

11. August: Treffen der Teilnehmer in Bramberg.

12. August: Aufstieg durch das Habachtal zur Thüringer Hütte. Nachmittag Übungen im Steigeisengehen.

13. August: Bei unsicherem, nebligem Wetter über die Schwarzkopfcharte zur Alten Prager Hütte, bei einsetzendem Regen zur Neuen Prager Hütte.

14. August: Bei anfänglich schönem, während der Tour sich aber rasch verschlechternden Wetter auf den Großbenediger, ohne jeden Fernblick. Wettersturz und Nebel zwingen zum Abstieg zum Desreggerhaus.

15. August: Sturm und Schneetreiben. Nachmittag auf das MULLWIGADERL, anschließend Übungen im Klettern und im Gehen auf Eis und Schnee.

16. August: Wieder bei ungünstigen Wetterverhältnissen über das Froßnitztörl zur Badener Hütte und weiter auf dem Bonn-Matreier Höhenweg über die Galtenscharte zur Bonn-Matreier Hütte.

17. August: Bei ebenfalls noch unsicherem Wetter über den Säulkopf und weiter über den Öjgrat auf den Eichham. Abstieg über den Südgrat und Säulkopf zur Hütte und bei aufklarendem Wetter nach Birgen und Matriei.

18. August: Ruhetag in Birgen und Matriei. Besuch der Proseckklamm.

19. August: In strömendem Regen zur Klara- und Essener Hütte von Hinterbachl aus. Letztere wird Standquartier.

20. August: Nebel und Regenschauer. Nachmittags über das Vorderer Umbalftörl auf den Ahnertopf.

21. August: Mit diesem Tage beginnt das von allen Teilnehmern heiß herbeigesehnte herrliche Wetter, das uns sonnige, windstille Gipfelstunden, unbegrenzte Fernsichten und unvergeßliche Erinnerungen schenkte. — Ersteigung der Rätzspitze über den Nordostgrat, auf gleichem Wege Abstieg.

22. August: über das Umbalkees auf die Dreiherrnspitze und über das Reggentörl zur Nostoder Hütte.

23. August: Besteigung des Großen Geigers und, die Westflanke des Großen Dapps querend, zum Türmljoch und zur Johannishütte. Vier Auflösung der Tour.

Stubai und Dextaler Alpen.

Leiter: MUC. Herbert Wojta.

Teilnehmer: Dr. Leo Adler, Zdenka Epstein, Dr. Franz Hendrych, Otto Heinz Kühnel, Leopoldine Lindner, Willibald Lindner, Roland Lorenz, Kurt Steiner, Jng. Ernst Wankt, Adele Zeman.

Berufsführer: Bergführer Josef Trost aus Matrei i. D. Ein Träger aus Fulpmes.

29. Juli: Zusammenkunft in Innsbruck, Autobusfahrt bis Ranalt, Aufstieg zur Rührberger Hütte.

30. Juli: Schlechtwetter. Nachmittags Spaziergang auf den Gletscher und die Felsen nächst der Hütte.

31. Juli: Bei immer noch ungünstigem Wetter über den Wilden Freiger zur Müllerhütte. Am Nachmittag Eisübungen in den Brüchen des Freigerferners.

1. August: Bei idealem Wetter Überschreitung des Wilden Pfaffen und Ersteigung des Zuckerhütls über die Firnkante. Bis auf eine Dreierseilchaft, die die Pfaffenschneid überschreitet, wird auf dem Felsweg zum Pfaffenjattel und zur Silberheimer Hütte abgestiegen. Nachmittags Abstieg nach Sölden.

2. August: Aufstieg nach Bent und abend zur Dreslauer Hütte.

3. August: Wetter zweifelhaft. Aufstieg auf die Wildspitze über den Bartschweg mit Überschreitung des Dxtaler Urkund.

4. August: Rashtag wegen Schlechtwetters. Nachmittags auf dem Senfert-Weg zur Bernagthütte.

5. August: Schlechtwetter.

6. August: Nach überraschender Besserung des Wetters auf einem ansichtsreichen Höhenweg zum Neuen Hochjoch-Hospiz. Kurzer Abstieg zum Gletscherbach, dann Aufstieg zum alten Hochjoch-Hospiz, weiter über Moränen und den ausgedehnten Finallferner ins Hauslabjoch. Von dort über den lustigen Firngrat auf die Finailspitze. Abstieg zum Rifugio Similaun.

7. August: Überschreitung des Similaun, der drei Marzellspitzen zur Hinteren

Wichtig:

Alpenvereinsball

Samstag, 1. Feber 1936
im Deutschen Haus

Schwarze, Abstieg zur Samoahütte. Schönster Tag der Tour. Prachtige Fernsicht in die Dolomiten, Ortlergruppe und Bernina.

8. August: über den Schallferner auf den Schallkogel und über das Firmisanjoch zum Kamolhaus.

9. August: Zu viert auf den Kleinen Kamolkogel (Südgrat), Verbindungsgrat zum Großen Kamolkogel und Abstieg über den Ostgrat. Nachmittags über den Gurgler Ferner zur Fidelitas-Hütte.

10. Schlechtwetter. Abstieg nach Gurgl und Zwieselstein. Auflösung der Tour.

Mitgliederbewegung.

Der Mitgliederstand im laufenden Vereinsjahr beträgt 1519 gegen 1439 zu Ende des Vorjahrs. Der ansehnliche Zuwachs von 80 Mitgliedern ist ein erneuter Beweis für die unerschütterliche Lebenskraft des alpinen Gedankens und unseres Vereins.

Stotentafel.

Professor Dr. Alois Seidl, Tetschen-Liebwerd, Mitglied seit 1898.

Dr. Franz Albert, Prag, Mitglied seit 1920.

Jng. Reinhard Wahdelin, Mitglied seit 1935.

Jng. Fritz Wessely, Triebtschitz, Mitglied seit 1901.

Von unseren Hütten.

Unsere Hütten in der Benediger- und Glocknergruppe hatten heuer einen erfreulichen Besucherzuwachs aufzuweisen. Insgesamt verzeichnen wir gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von 1562 Besuchern; die einzelnen Ziffern lauten:

	1935	1934
Neue Prager Hütte	1218	960
Alte Prager Hütte	324	240
Stüdlhütte	2021	1207
Johannishütte	1311	905
Zusammen	4874	3312

*

Der Gattin unseres Revisors Prof. Klaus, Frau Annie Klaus, haben wir für die Spende von Fensterstreifen, die den Speisesaal der Neuen Prager Hütte zieren, herzlichst zu danken.

Unser alpines Skihelm.

Die Mörzbachhütte, die wir in ihrer neuen Gestalt im Bilde auf der ersten Seite zeigen, ist im heurigen Sommer einem Umbau unterzogen worden, der einerseits der Sicherung des Bauzustandes, andererseits der Gewinnung neuer Räume für das Gastlokal und für die Schlafplätze galt. Die neuen Gasträume bieten 84 Personen bequemen Aufenthalt zu gemeinsamen Mahlzeiten. Der Belagraum der Hütte wurde auf 75 Schlafplätze erweitert; es stehen 19 Betten in sechs Zimmern und 56 Matratzen im großen Schlafraum zur Verfügung. Die Zimmer sind mit neuen Einrichtungsgegenständen ausgestattet worden. Die Beheizung erfolgt durch Holzdauerbrandöfen, die Gasträume werden mit Petroleumgaslampen beleuchtet. In einer der Hütte unmittelbar benachbarten Almhütte ist ein Notlager für mindestens 14 Personen geschaffen worden. Wir glauben, mit der neuen Ausgestaltung der Hütte, die sowohl in wohllicher als auch hygienischer Hinsicht wesentlich gewonnen hat, allen berechtigten Ansprüchen der Besucher Rechnung getragen zu haben. Unseren Mitgliedern legen wir unser neues Skihelm und das herrliche Skigebiet der Mörzbachberge ans Herz.

Unser Winter Vorbereitungen.

Die Alpine Auskunftsstelle im Vereinsheim, Graben 26, steht auch den Skiläufern jeden Montag, Mittwoch und Freitag von 19 bis 20 Uhr zur Verfügung.

So gut wir können, beraten wir die Skiläufer beim Kauf von Ausrüstungsgegenständen, bei der Zusammenstellung von Touren und bei der Inanspruchnahme von Fahrtbegünstigungen. Als Gemeinschaftsfahrten, die sich durch Begünstigungen besonders billig stellen, sind folgende Veranstaltungen geplant:

8. Feber: Mörzbachhütte.
15. Feber: Linzerhaus.
1. März: Ötztaler Alpen (Bistal).
8. März: Silvretta.
- Östern: Neue Prager Hütte.

Für den Feber käme gegebenenfalls auch eine Dolomitenfahrt in Betracht.

Die Winterbegünstigung auf den österreichischen Bahnen.

Die Fahrpreisermäßigungen, die Österreich im heurigen Sommer gewährte, sind auch auf den Winterverkehr ausgedehnt worden. Bei siebentägigem, ununterbrochenem Aufenthalt in Österreich erhalten Ausländer und Auslandsösterreicher bei Bezahlung des vollen Fahrpreises für die Hinfahrt und wenn die Einreise mit der Bahn durchgeführt wurde, für die Rückfahrt 60 Prozent Ermäßigung zu jedem beliebigen Grenzbahnhof.

Walther Flaig

spricht Samstag, den 7. Dezember 1935, über

Silvretta im Sommer und Winter.

Der Vortrag findet im Hörsaal XX der Deutschen Technischen Hochschule, Prag I, Husova 5, statt.

Beginn halb 8 Uhr abend. Regiebeitrag.

Besonders billig gestaltet sich die Fahrt in das Außerferngebiet in Nordtirol, wo nach siebentägigem Aufenthalt freie Rückfahrt eingeräumt, während für die Rückfahrt von Aufstein eine 80prozentige Tarifiermäßigung gewährt wird.

Der letzte Termin für die Ankunft im österreichischen Aufenthaltsort ist der 31. März 1936, die Rückfahrt muß spätestens am 31. Mai 1936 angetreten werden. Als letzter Tag für die Ausgabe der Fahrpreisermäßigungen wurde der 25. Mai 1936 festgesetzt.

Für den Weihnachtsreiseverkehr sind diese Begünstigungen insofern erweitert, als für die Zeit vom 20. Dezember bis zum 6. Jänner die vorgeschriebene Aufenthaltsdauer von sieben auf fünf Tage herabgesetzt wird.

Neue Sonntagsverbindung nach Salzburg und Tirol.

Durch Einführung neuer Sonntags-Gilzüge in Österreich wird im heurigen Winter eine besonders günstige Verbindung zwischen der Tschechoslowakei und dem Salzkammergut, Salzburg und Tirol hergestellt.

In der Strecke Linz—Salzburg wird erstmalig in der Zeit vom 15. Dezember 1935 bis 13. April 1936 an allen Sonn- und Feiertagen im Anschlusse an den von Prag (ab 22.35) über Summerau nach Triest verkehrenden Schnellzug ein neuer Gilzug, Linz ab 6.29, Attnang-Buchheim an 7.20, Salzburg an 8.40, geführt, der in Attnang-Buchheim den unmittelbaren Anschluß in das Salzkammergut und in Salzburg den Anschluß nach Innsbruck erreicht.

In der Gegenrichtung wird der neue Gilzug von Salzburg um 20.30 im Anschlusse an den Innsbrucker Zug (Salzburg an 20.05) abgeführt, erfährt in Attnang-Buchheim den Anschluß aus dem Salzkammergut und trifft in Linz um 22.44 ein, wo er den Anschluß an den Prager Zug erreicht (Prag an 6.29).

Die neuen Gilzüge 215 und 216 führen durchlaufende Wagen 2. und 3. Klasse Prag—Linz—Salzburg und Linz—Klathau-L. sowie umgekehrt. Außerdem werden an den Verkehrstagen dieser Gilzüge Anschlußzüge in der Strecke Schwarzach-St. Veit—Mallnitz (Schwarzach-St. Veit ab 11.02, Mallnitz an 12.14; Mallnitz ab 17.00, Schwarzach-St. Veit an 18.08) geführt.